

„Von Beginn an eine starke Kraft“

WOLFSHEIMER WÄHLERGEMEINSCHAFT
Gruppierung begeht ihr 30-jähriges Bestehen

WOLFSHEIM (red). Mit einer Feierstunde beging die Wolfsheimer Wählergemeinschaft ihr 30-jähriges Bestehen. Den festlichen äußeren Rahmen der gelungenen Jubiläumsfeier gab das im letzten Jahr modernisierte Dorfgemeinschaftshaus in Wolfsheim.

Den offiziellen Teil des Festabends eröffnete der Erste Vorsitzende Matthias Schmitt, er freute sich über den überwältigenden Besuch der Jubiläumsfeier. Sein besonderer Gruß galt den Funktionsträgern der Wolfsheimer Wählergemeinschaft in der Ortsgemeinde: Ortsbürgermeister Johannes Holzmann, dem Ersten Beigeordneten Frank Reichert und der Beigeordneten Gitte Zaun-Rausch.

Ehrung treuer Mitglieder

Der Vorsitzende nahm auch die Ehrungen für 25-jährige Mitgliedschaft in der Wählergemeinschaft vor und überreichte Gerhard Hensgen, Lothar Schmitt, Viola Holzmann, Margit Hungermüller und Karl-Heinz Hungermüller eine Dankesurkunde. „Die zu Ehrenden sind typisch für unsere Mitglieder: Sie arbeiten und gestalten die Ortspolitik mit, bringen sich in die Gesellschaft ein und sind im Ehrenamt in den Vereinen aktiv“, lobte Schmitt.

Nach einem Buffet für die Gäste blickte Ortsbürgermeister Johannes Holzmann auf die Entwicklungsgeschichte der Wolfsheimer Wählerge-

meinschaft zurück. Sie erwies sich von Beginn an als starke und lebendige Kraft im Ort. Die Wählergemeinschaft versteht sich als eine Vereinigung tatkräftiger, parteiungebundener Bürger.

Von Bürgern geschätzt

„Die kommunale Arbeit in Wolfsheim ist mit unserem Herzblut farbiger, engagierter und ideenreicher geworden. Uns geht es nie um die Person, sondern immer um die eine Sache: das Wohl unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger in Wolfsheim“, so Holzmann. „30 Jahre Wolfsheimer Wählergemeinschaft zeugen von kontinuierlicher Arbeit, politischem Mitgestalten und vor allem dem erarbeiteten Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger.“ Die Entwicklung in den letzten 30 Jahren sei ein Spiegelbild geradliniger, durchschaubarer Politik, in der die Bürger ernst genommen und Probleme, Aufgaben und Entscheidungen kritisch hinterfragt werden.

Die Bürger schätzten und honorierten kontinuierlich diese Arbeit und hätten die Wolfsheimer Wählergemeinschaft bei der letzten Kommunalwahl mit über 61 Prozent der Stimmen ausgezeichnet, eine weitere Steigerung um zehn Prozentpunkte. Seit 2004 ist Ortsbürgermeister Johannes Holzmann im Amt und seit 2009 stellt die Wolfsheimer Wählergemeinschaft beide Beigeordnete.

AUS DEN VEREINEN

„Vierthalerbus“ sucht Fahrer

MANUBACH (red). Der Erste Vorsitzende des „Vierthalerbus“-Vereins, Karl Mades, begrüßte 16 Mitglieder zur Jahresversammlung und verlas den Jahresbericht. Hieraus ging hervor, dass seit Gründung der Initiative „Vierthalerbus“ an 239 Fahrtagen 1805 Personen befördert wurden. Der Verein zählt zurzeit 44 Mitglieder, davon ehrenamtlich 14 Fahrer und elf Telefondienstler. Leider sind aus persönlichen Gründen drei Fahrer weggefallen, was die Einsatzplanung erschwert.

Es folgte der Bericht der Schriftführerin Luzia Ziegler, die noch einmal die positive Resonanz der Bürgerinnen und Bürger der Vierthalergemein-

den hervorhob. Danach las der Kassierer Klaus Stiehl seinen Kassenbericht vor. Die beiden Kassenprüfer bestätigten die einwandfreie Kassenführung, und die Versammlung konnte die Entlastung des Kassierers und des gesamten Vorstandes einstimmig bei Enthaltung der Betroffenen vornehmen. Da alternierend alle zwei Jahre ein Kassenprüfer aus dem Amt treten muss, wurde Volker Merkelbach einstimmig unter seiner Enthaltung neu gewählt.

Unter „Verschiedenes“ wurde über Probleme und Nöte diskutiert. Dabei wurde klar, dass es dem Verein guttäte, wenn sich noch einige ehrenamtliche Fahrer finden würden.

LESER-FORUM

Einen Weg der „Eskalation“ sieht dieser Leser im Streit zwischen Anwohnern der Kurt-Schumacher-Straße und der Sprendlinger Verwaltung.

Nicht verdient!

Der Unmut über die „Erweiterung Kurt-Schumacher-Straße“ ist nachvollziehbar, schon jetzt ist die Verkehrssituation prekär, Begegnungsverkehr unmöglich. Aber, so Ortsbürgermeister Bucher: „Ein Ort muss auch die Möglichkeit haben, sich weiterzuentwickeln.“ Der Stichgraben, der im Unwetterfall das anfallende Wasser ableiten soll, ist durch einen kleinen Damm „davor geschützt“. Trotz mehrfacher mündlicher Hinweise keine Reaktionen. Es besteht definitiv kein Bedarf an einem neuen Graben! Der Bestehende sollte nur ordentlich ausgeführt werden. Den Eigentümern von Nr. 29-35 nun in diesem Zusammenhang den

Kauf des Feldweges anzubieten, ansonsten wird er beitragspflichtig ausgebaut, grenzt meines Erachtens fast an Nötigung. Verkehrssicherungspflicht wird da nur vorgeschoben, da das über 30 Jahre lang niemanden störte. Ob die Ortsgemeinde die Eskalation mit den Anliegern sucht? Man darf gespannt sein.

Alt-Sprendlinger reden noch heute von diesem Gebiet als „Wasserloch“, und ausgerechnet da soll ein Baugebiet entstehen? Welche Interessen stehen dahinter? Ein größeres Gebiet, ausgewiesen im Flächennutzungsplan, wurde gegen das kleinere getauscht! Störung des Kaltluftabflusses, hoher Grundwasserspiegel, alles spielt keine Rolle mehr. Mir erscheint das schon sehr merkwürdig.

Eine „derartige Weiterentwicklung“ hat Sprendlingen nicht verdient!

Arno Mosig
Sprendlingen

Reden über Krankheiten ist tabu

DORF-CAFÉ Besucherinnen tauschen sich bei Kaffee und Kuchen über Gott und die Welt aus

Von Lara Charlize Krumm

BUBENHEIM. „Hanni, noch einen Kaffee?“ – „Nein Danke, ich hab' noch. Ach was, gib' mir doch noch eine Tasse.“ Fröhlich geht es zu im Bubenheimer Dorf-Café, das auf Initiative von Ruth Ludwig jeden Montag in der Ratsstube stattfindet. Von 15.30 bis 18.30 Uhr wird hier munter bei einem Stückchen Kuchen und einer Tasse Kaffee erzählt und gelacht.

Dabei kommt alles zur Sprache: die Enkelkinder, der nächste und die vergangenen Kirchentage, das Dorfgeschehen und noch viel mehr – mal reden alle durcheinander, mal hören alle nur einer Dame zu. Doch eine Einschränkung gibt es: Es wird nicht über Krankheiten gesprochen. Stattdessen eben „von früher“, über den Urlaub, lustige Geschichten. „Schönes eben“, wie Ruth Ludwig betont, als Café-Besucherin Elfi Schmitt lachend einwirft: „Manchmal reden wir auch über Blödsinn!“

Und natürlich gibt es hier auch Bücherempfehlungen: „Du liest doch so gerne Australien-Bücher. Guck' mal da unten rechts.“ In den Regalen findet



In der Runde in Bubenheim werden auch Buchempfehlungen ausgesprochen oder aber einfach nur mal „rumgeblödet“.

Foto: Krumm

sich wirklich für jeden Geschmack etwas: Romane, Krimis, Kinder- und Jugendbücher, Kochbücher, Sachbücher – das Spektrum ist groß.

„Es gibt Stammgäste und auch Leute, die einfach nur so vorbeikommen“, berichtet Ruth Ludwig. Vor allem im Sommer, wenn die Eingangstür offensteht, finden Neugierige den Weg in die Ratsstube.

Bald feiert das Erzählcafé seinen ersten Geburtstag. Kerbe-montag in Bubenheim, der 30. Juni vergangenen Jahres, war der Premierentag. „Ich hatte so viele Bücher und fragte mich, wohin damit“, erinnert sich Initiatorin Ruth Ludwig. Ute Beutel engagiert sich ebenfalls für das Projekt und schnell kamen weitere Bücher hinzu, die nach und nach die Regale füllten. Darum lässt sich das Dorfcafé mit Büchern auch nicht mehr unterstützen, es sei denn, es sind topaktuelle Bestseller darunter. Das eine oder andere neue Buch wird durch Spenden finanziert.

JETZT FÜR EINE NEUE PROJEKTRUNDE ANMELDEN

► Die neue Runde von „Schüler lesen Zeitung“ im Projektgebiet Bingen/Ingelheim/Bad Kreuznach steht schon in den Startlöchern. Neue Unterrichtseinheiten starten im **Herbst 2015** oder im **Frühjahr 2016**. Die Klassenstufen 3 bis 7 können vom 5. Oktober bis zum 14. November 2015 an dem Projekt teilnehmen oder vom 18. April bis zum 14. Mai 2016. Die Klassenstufen 8 bis 12 bekommen täglich vom 5. Oktober bis zum 12. Dezember 2015 einen Klassensatz Lokalzeitungen geliefert oder im Frühjahr nächs-

ten Jahres vom 18. April bis zum 11. Juni 2016. Die **Vorbereitungsseminare für Lehrer** finden entweder am Donnerstag, 17. September 2015, statt oder für den Starttermin im Frühjahr am Donnerstag, 10. März 2016.

► Das Projekt soll die Lust auf Lesen wecken, aber auch die **Lesen- und Medienkompetenz** der Schüler fördern. Das Unternehmen Promedia-Maassen begleitet „Schüler lesen Zeitung“ pädagogisch und stellt auch die Unterrichtsmaterialien. Während des

Projektzeitraums bekommt jeder Schüler sein eigenes Tageszeitungsexemplar; es kann also nach Herzenslust in den Unterricht eingebaut werden.

► Daneben können die Klassen auch einen Redakteur in die Klasse einladen, **selbst Artikel verfassen**, das Druckzentrum Rhein Main in Rüsselsheim besichtigen oder Angebote der verschiedenen Projektpartner annehmen.

► Anmeldung über die Internetseite www.schueler-lesen-zeitung.de.

Zunächst öffnete montags das Café und donnerstags die Buchausleihe. Doch die beiden Termine wurden ganz schnell zusammengelegt. „Nachdem erst einmal ein paar Leute von der Sache gehört hatten, verbreitete sich das Ganze per Mundpropaganda“, erzählt Ruth Ludwig. „Wir sind jetzt sehr zufrieden,

doch es könnten noch ein paar mehr Leute kommen“, ergänzt Beutel.

Die Besucherinnen des Dorf-Cafés jedenfalls hoffen, dass dort noch lange Kaffee ausgeschenkt, Bücher ausgeliehen und lustige Gespräche ihren Lauf nehmen werden. Und – wie Besucherin Elfi Schmitt betont:

„Nimm deinen Mund mit, dann findest du auch Kontakt.“

Diesen Text hat Lara Charlize Krumm aus der Klasse 8b des Sebastian-Münster-Gymnasiums im Rahmen des Projektes „Schüler lesen Zeitung“ der Verlagsgruppe Rhein Main, in der auch diese Zeitung erscheint, verfasst.

Eine bunte, runde Sache

VERSCHÖNERUNG Kinder, Eltern und Großeltern schmücken Kita-Fassade mit Wollkugeln

Von Sigrid Kaselow

HEIDESHEIM. Von weitem sieht es aus, als baumelten zahllose kunterbunte Luftballons an der Fassade des katholischen Kindergartens „Filippo“ in der Uferstraße in Heidesheim. Erst beim näheren Hinschauen erkennt der Betrachter: Das sind ja gestrickte und gehäkelte Wollkugeln! Tennisballgroß sind die kleinsten der farbigen Bälle, die größten haben den Umfang eines kleinen Medizinballs. Alle Farbschattierungen von rot, gelb, grün, blau, über rosa, weiß, violett bis orange sind vertreten.

Idee aus Bingen

„Die Idee zu dem Projekt hatte ich nach dem Besuch der Landesgartenschau in Bingen, dort war am jetzt abgerissenen grünen Haus eine ähnliche Installation mit bunten Ballons“, erzählt Kita-Leiterin Angela Arnold. Im Team, bei Eltern und der Pfarrei St. Jakobus und Philippus – sie ist Träger des Kindergartens – kam die Idee an: Die eintönige Fassade des Kindergartens sollte verschönert werden.

Im Sommer 2014 wurde das Vorhaben in der Pfarrzeitung beschrieben, und schon fanden sich die ersten acht Interessentinnen ein, um zu besprechen, wie man was machen könnte. Mitglieder des Klöppelvereins stießen dazu, außerdem zahlreich Eltern von Kita-Kindern,



Die Kleinen vom „Filippo“-Kindergarten freuen sich über ihre geschmückte Fassade. Foto: hbz/Sämmer

aber auch Omas und sogar Ur-Omas, die älteste über 90 Jahre alt, wollten für das Kunstprojekt häkeln und stricken. „Letztendlich waren es 37 Personen, darunter auch ein sechsjähriges Kindergartenkind, die mitgemacht haben“, erzählt Arnold.

Für die kleinsten der lustigen Wollbälle wurden Tennisbälle umhäkelt, in den größeren stecken unterschiedliche Styroporkugeln, insgesamt sind es 300. „Wir haben Acrylwole für die

Überzüge verwendet, die ist nicht kaputt zu kriegen“. 150 Hakenlöcher wurden anschließend in die Außenwand des Kita-gebäudes gebohrt und die Wollbälle paarweise aufgehängt. Aus den Wollresten, die jetzt noch übrig sind, stricken und häkeln die eifrigen Helfer derzeit lange Schals, die wenn sie fertig sind, um die Bäume im Garten geschlungen werden sollen. Auch für die Adventszeit hat die Kita-Leiterin schon eine

Idee: „Wir umwickeln die bunten Kugeln mit Klarsichtfolie, dann sehen sie aus wie Weihnachtsgugeln“. „Ich kann das von meinem Bürofenster aus sehen, immer wenn Leute hier am Kindergarten vorbei kommen, gehen ihre Mundwinkel nach oben, sie lächeln, bleiben stehen, schauen sich die bunten Wollbälle an. Und kürzlich sagte mir ein Mann: Jetzt weiß man endlich, dass hier ein Kindergarten ist.“

Gut für Körper und Geist

GAU-ALGESHEIM (red). Auch in diesem Jahr bietet der Turnverein Eintracht 1880 Gau-Algesheim wieder ein Sportangebot für Senioren des Albertus-Stiftes. Das Kooperationsprojekt zwischen dem Altenzentrum und dem Turnverein wird finanziell unterstützt durch die Kreisverwaltung Mainz-Bingen und trägt zur Inklusion beeinträchtigter und nicht beeinträchtigter Menschen bei. Das Projekt „Stark und standhaft – Körper und Geist im Gleichgewicht“ hat das Ziel, Menschen mit Beeinträchtigungen, die ohne besondere Transfer- und Betreuungsleistung nicht am Vereinsleben teilnehmen können, in ein bestehendes Vereinsangebot zu integrieren. Hier bietet der Turnverein in der vereins-eigenen Turnhalle unter der Leitung der Fachübungsleiterin Margot Hartfiel den Menschen aus dem Albertus-Stift die Möglichkeit, Mobilität und Bewegung gemeinsam mit anderen zu erleben.

Lebensqualität erhalten

Seit April trainiert die Gruppe gemeinsam und absolviert Ausdauer-, Kraft-, Beweglichkeits- und Koordinationsübungen. Eine ideale Mischung zur Erhaltung und Steigerung der Lebensqualität. Doch nicht nur der Körper, auch der Geist erhält Übungseinheiten. Kleine Denksport- und Gedächtnisaufgaben ergänzen das Bewegungstraining. Möglich wurde dieses Projekt im Rahmen des Demografie-Förderprogramms 2015 des Landkreises Mainz-Bingen.